



# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 1. April.

### Inland.

Berlin den 28. März. Se. Excellenz der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche General-Lieutenant, von Both, ist nicht nach Wien, sondern nach St. Petersburg abgereist.

### Russland.

Russland und Polen.

St. Petersburg den 18. März. Der Höchste Consens zum Bau einer neuen permanenten Brücke über untern Newa-Ström, wozu das Projekt der mehrmonatlichen genauen Prüfung eines besondern Comité unterlag, ist bereits erfolgt und wird nun der Bau zur unverzüglichen Ausführung kommen.

Von der Russischen Gränze den 20. März. Berichten aus Petersburg zufolge, gedenkt Seine Majestät der Kaiser von Russland seine, auf den 13ten Juli d. J. fallende silberne Hochzeit in Peterhof feierlichst zu begehen. Die diesfälligen Festlichkeiten werden äußerst großartig seyn, da hierzu der ansehnliche Betrag von einer Million Silber-Rubel bestimmt seyn soll, und mehrere hohe Gäste aus Deutschland, darunter namentlich Se. Majestät der König von Preußen, erwartet werden.

### Frankreich.

Paris den 24. März. In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurden die Interpellationen über die Motive der Vertagung des Zuckergesetzes durch Uebergehen zur Tagesordnung beseitigt. Die Aufregung in den Seeplätzen ist im Zunehmen; der Handelsstand zu Bordeaux schickt eine Deputation von 15 Mitgliedern nach

Paris, um die vier von der Handels-Kammer dahin abgeordneten Bevollmächtigten auf alle Weise zu unterstützen.

Das Ministerium ist durch die Demonstrationen der Seehäfen in seinem Entschlusse, die Zuckerfrage zu verschieben, nicht wankend gemacht worden. Was auch bei jener Gelegenheit in der Kammer gesagt wurde, so wird es doch mit jedem Tage deutlicher, daß nur die Besorgniß des Kabinetts, in den Departements, wo inländischer Zucker verarbeitet wird, Stimmen zu verlieren, der eigentliche Grund der Vertagung ist. Wie bedeutend die Zahl derjenigen Personen seyn muß, die man durch ein neues Zuckergesetz zu verstimmen fürchtet, geht schon daraus hervor, daß man es lieber mit den Seehäfen, als mit ihnen, verderben will, deren einflußreiche Opposition bei Gelegenheit der allgemeinen Wahlen auch nicht zu verachten seyn dürfte. Jedenfalls wird die nächste allgemeine Wahl von einer lebendigen Aufregung begleitet seyn, und der Kampf in den Wahl-Kollegien wird ungemein heftig werden.

Die Handels-Kammer von Saint-Malo hat auf die Nachricht von dem Beschlusse des Ministeriums hinsichtlich der Zuckerfrage ebenfalls ihre Entlassung eingereicht.

Das Ministerium hat heute bei der Budgetkommission einen neuen Kredit von fünf Millionen für die Errichtung einer Dampfschiffahrts-Verbindung zwischen Havre und New-York beantragt. Die Kommission hat sich geneigt, den Kredit in das Budget aufzunehmen, bevor derselbe nicht der Kammer selbst vorgelegt worden wäre.

Es sollen wichtige Depeschen von St. Petersburg eingelaufen seyn; sie beziehen sich, wie man hört,



auf Frankreichs Weigerung, den Traktat vom 20. Dec. zu ratificiren.

Die Hh. Martinez de la Rosa und Toreno hatten gestern eine Audienz bei Herrn Guizot.

Die Krankheit der Madame Caffare hat in der letzten Zeit einen Charakter angenommen, der eine Geisteszerrüttung fürchten läßt. Es ist bei dem Minister des Innern darauf angetragen worden, die Gefangene in eine Heilanstalt bringen zu dürfen. Der Minister will, wie es heißt, ehe er sich entscheidet, einen Arzt nach Montpellier senden, der den Zustand der Kranken untersuchen soll.

Großbritannien und Irland.

London den 24. März. Erst spät am Freitag Abend gelang es Peel, seinen Plan näher zu entwickeln. Er hat jedoch nichts vorgebracht, was die Stimmung gegen die neue Steuer vermindert hätte. Im Gegentheil scheint dieselbe von Tag zu Tag zuzunehmen, besonders da er erklärt hat, in keinem Hauptpunkte, wie z. B. darin, wo die Bank von England sich so sehr beschwert fühlt und viele Tausende mit ihr, nachgeben zu wollen. Wenn man nun auch Wenige findet, die mit den vorigen Ministern über die Zulassung des durch Sklaven erzielten Zuckers einverstanden sind, oder die ihnen glauben, daß durch ihre beabsichtigten Veränderungen im Tarif allein alle Bedürfnisse des Staates hätten gedeckt werden können, so meinen doch Viele, daß die Steuer auf das Einkommen von Gewerben oder sonstigen, persönlichen Verdienst hätte vermieden werden müssen. Besonders äußert sich unter den Handelsklassen der Widerwille immer mehr dagegen, daß sie ihre pecuniären Verhältnisse vor der Welt aufdecken sollen. Sir Robert Peel hat freilich einen Plan angezeigt, wodurch die Deffentlichkeit vermieden werden kann; wenn aber nicht Jedermann davon Gebrauch macht, so müßte, wie man fürchtet, der Fall, wo dieses geheime Mittel gebraucht wird, Mißtrauen erregen und dem Kredit des Mannes schaden.

Sir Robert Peel hat im Unterhause angezeigt, die Königin habe das Verlangen zu erkennen gegeben, daß die in Vorschlag kommende Einkommen-Taxe eben so von Ihrer Majestät Einkommen, als von demjenigen ihrer Unterthanen erhoben werden möge. — Die Mittheilung wurde freudig aufgenommen.

Die von Sir R. Peel vorgeschlagene Steuer von 4 Schilling auf alle in Britischen Schiffen ausgeführte Steinkohlen hat, wie schon erwähnt, den Kohlenhandel des Nordens zu heftigem Widerstande aufgeregelt. Einen großen Theil der Kohlen, so wird geklagt, würde der ministerielle Vorschlag mit 100 und 150 pCt. des Werths besteuern und dadurch den Ausfuhrhandel entweder ganz vernichten oder doch die etwa übrig bleibende Verschiffungen bloß in den wohlfeileren ausländischen Schiffen möglich

machen. Die einflußreichsten Kohlen-Eigenthümer des Bezirks von Newcastle sind daher zusammengetreten, haben eine energische Vorstellung gegen Sir R. Peels Maßregel entworfen und zwei Abgeordnete nach London geschickt, um der Annahme der Kohlen-Steuer von Seiten des Parlaments möglichst entgegenzuwirken. Auch der Stadt-Rath zu Gateshead am Tyne hat einen Beschluß gefaßt, worin er erklärt, daß die Steuer den auswärtigen Kohlenhandel Englands ruiniren würde, ohne dem Lande entsprechenden Ersatz zu gewähren. Zugleich wurde eine auf diesen Beschluß gestützte Petition an das Unterhaus nach London übersandt. Die Schiffseigenthümer am Tyne und Wear wollen mit den Kohlenhändlern gemeinsame Sache machen, und es ist somit eine starke Opposition gegen diesen nicht unbedeutenden Abschnitt der Peelschen Maßregel im Gange. Um die Unbilligkeit und Härte der Kohlensteuer darzuthun, wird von den Whigblättern angeführt, daß die gewöhnlichen Frühjahrs-Kontrakte über Kohlen-Lieferungen ins Ausland für die nächsten 12 Monate eben abgeschlossen seyen, und daß somit die Kaufleute, welche, im Vertrauen auf das alte Gesetz, die Lieferung von 5000 bis 6000 Chaldrons (à 2000 Pfund) Kohlen zu einem gewissen Preise übernommen hätten, durch die Steuer 2500 bis 3000 Guineen verlieren würden.

Graf Ripon, der Präsident der Handelskammer, will angeblich nach Oftern aus dem Ministerium ausscheiden, weil er, wie die Morning-Chronicle behauptet, sich nicht entschließen kann, die Vertheidigung der ministeriellen Kornbill im Oberhause zu übernehmen, da er in derselben nur eine Finanz-Maßregel erblickt und sich früher gegen die Betrachtung der Getraide-Frage, als einer finanziellen Sache, erklärt hat, in dem er die Besteuerung des Getraides nur als einen nothwendigen Schutz des Grundbesitzes darstellte.

Das vor einiger Zeit mitgetheilte Gerücht, Lord Hill werde das Ober-Kommando der Armee niederlegen, wird jetzt in Erfüllung gehen. Seinen Nachfolger kennt man noch nicht. Die Rekrutirung geht rasch von statten; das Normalmaß für die Infanterie ist vermindert worden. Es werden zwei Regimenter zugleich nach Indien gesandt werden, denen sobald wie möglich noch drei andere folgen sollen. Man hofft, daß im Mai eine Britische Armee Kabul wieder erreichen wird. Der wahrscheinliche Plan der Regierung ist, für die letzte Insurrection eine summarische Rache zu nehmen, die Pflugschaar über Kabul hinwegzuführen und selbst den Namen zu vertilgen, und dann unverzüglich sich aus dem Lande zurückzuziehen.

Der Graf von Munster, der älteste natürliche Sohn des Königs Wilhelm IV., hat sich in einem Anfall von Wahnsinn in der Nacht vom 20sten auf den 21sten d. in London erschossen. Er war



im Jahre 1794 geboren; seine Mutter war die berühmte Schauspielerin *Mistress Jordan*.

Der Spanische Geistliche *Cazares*, der aus Paris verwiesen worden und sich jetzt in London befindet, protestirt in hiesigen Blättern aufs feierlichste gegen die Insinuation, daß er ein geheimer Agent *Esparteros*'s gewesen sey, und führt Beschwerde darüber, daß die Französische Regierung ihm seine Papiere habe wegnehmen lassen. Er verspricht noch eine ausführliche Erwiderung auf die Behauptungen der Französischen Presse.

Die Leder-Fabrikanten und Gerber hielten dieser Tage hier eine Versammlung, worin sie sich gegen die vorgeschlagene Abänderung der Einfuhr-Zölle vom Leder mit dem Bemerken erklärten, daß der jetzige gedrückte Zustand ihres Gewerbes durchaus keine vermehrte Zufuhr vom Auslande gestatte, wenn sie nicht gänzlich ruinirt werden sollten.

Dem *Morning-Herald* zufolge ist das Kommando der nach Afghanistan bestimmten Truppen allerdings dem Sir *Henry Hardinge* angeboten, von demselben aber bis jetzt noch nicht angenommen worden.

Am 16. war der Tag, an welchem London, nach einer alten Prophezeiung, durch ein Erdbeben untergehen sollte. Viele Leichtgläubige standen in angstvoller Erwartung. Inzwischen war an den Straßen-Ecken zu lesen: „Das Erdbeben ist vertagt.“

Aus *Havana* wird gemeldet, daß die aufrührerischen Neger von den Truppen auf's Haupt geschlagen sind, und daß sich zwischen dem General-Gouverneur und dem Britischen Konsul heftige Streitigkeiten über die Art der Briefbeförderung durch die Britischen Dampfschiffe erhoben haben.

England schickt Truppen auf Truppen nach Indien, um Afghanistan zu züchtigen. Bengalische Leute fürchten, daß Alles nichts helfen und daß der Aufstand in Ostindien weiter um sich greifen werde. Selbst auf Persien und Aegypten fürchtet man die Rückwirkung. — Auch in China will's nicht recht vorwärts. Die Chinesen verstehen keinen Spaß und setzen sich ernstlich zur Wehre. Die Engländer dürfen die Schiffe und das Lager nicht verlassen, ohne angefallen zu werden.

#### Portugal.

Lissabon den 14. März. Die Königin hat nun den Anforderungen der Chartisten wegen der von ihnen begehrten Auszeichnungen nachgegeben und dadurch einer neuen Ministerial-Krise vorgebeugt. Der Ober-Befehlshaber des Chartisten-Heeres, *Baron Santa Maria*, ist zum Grafen von *St. Thomas*, die Mitglieder der Junta und die Chefs der einzelnen Divisionen sind zu Baronen erhoben worden.

Der Finanz-Minister *Joal* hat dem Staats-Rathe die höchst ungünstigen Bedingungen einer Anleihe von 1060 Contos Reis vorgelegt, die er

mit der National-Kredit-Gesellschaft abgeschlossen hat. Trotz des Widerspruchs mehrerer Staatsräthe zwang das Geldbedürfniß zur Genehmigung der Anleihe.

Durch Dekret vom 5. März sind die Cortes, welche auf den 10. Juni einberufen waren, auf den 10. Juli prorogirt worden, da das von der Carta festgestellte Wahl-System nicht gestattet, die Wahl vor diesem Zeitpunkte zu vollenden.

#### Spanien.

Madrid den 15. März. Der Justiz-Minister hat unter gestrigem Datum folgendes Rundschreiben an sämtliche Bischöfe und Präsidenten der Appellations-Gerichtshöfe erlassen:

„Die Römische Curie, welche seit dem Anfang des glücklicherweise beendigten Bürgerkrieges kein Mittel unterläßt, um der rechtmäßigen Regierung Spaniens den Krieg zu machen, hat ihr letztes Hülfsmittel, um sie in den Augen der Welt als Feinde der Religion des Gekreuzigten darzustellen, erschöpft. Unter dem Vorwand eines allen Gläubigen der Christenheit bewilligten Jubiläums, auf daß sie den Allmächtigen für das Heil der Religion in Spanien beten mögen, trägt sie ihre Allokutionen vom 1. Februar 1836 und 1. März 1840 aufs neue vor; und ohne die von der Regierung diesen merkwürdigen Aktenstücken entgegengesetzten unwiderleglichen Beantwortungen im Gerinsten zu berücksichtigen, da ihr dies nicht paßt, mißbilligt sie die Handlungen der repräsentativen Regierung von ihrem Anfang an bis auf heute, und erklärt sie für null und kraftlos. Die Mitglieder der Curie nehmen den Schein an, als ob sie die Punkte, welche in Angelegenheiten der Disziplin höchstens als streitig betrachtet werden könnten, für rein dogmatisch und die durch die Staatsgewalten vorgenommenen Reformen für Ausfälle hielten, die gegen das Bestehen des Katholizismus in der frommen Spanischen Nation gerichtet werden. Die Regierung erkennt sehr wohl, daß diese fruchtlosen Versuche dahin gehen, die Spanier zur Verletzung des Gehorsams aufzureizen, welchen, den Lehren des Evangeliums gemäß, die Hirten und die Herde den eingesetzten Behörden zu leisten schuldig sind, und zwar in der beständig an den Tag gelegten Absicht, die von der Nation mit Nachdruck zurückgewiesenen Anmaßungen des Rebellen *Don Carlos* zu begünstigen, die in Kraft stehenden Gesetze, welche durch den Verkauf der Nationalgüter unermessliche Interessen geschaffen haben, anzusehen und die Lehren zu verdammern, die den materiellen Interessen des Römischen Hofes entgegenstehen, der, während er unser baares Geld für die Bewilligung der apostolischen Gnaden empfängt, die Mehrheit der Spanier der Gottlosigkeit beschuldigt, und auf diese Weise die Ruhe ihrer Gewissen und die Achtung, die sie vor dem gemeinschaftlichen Vater der



Gläubigen hegen, zu beeinträchtigen sucht; und obgleich der Regent des Reiches überzeugt ist, daß die Prälaten der Spanischen Kirche immer ihre Pflichten erfüllen, und niemals Vorschriften aus der Fremde, die auf obige Zwecke gerichtet sind, in Vollziehung setzen, sondern als gute Hirten und friedliche Bürger handeln werden, so hat Se. Hoheit doch zu befehlen geruht, daß, wenn die Bischöfe das apostolische, am 22. Februar ausgestellte Schreiben erhalten sollten, in welchem befohlen wird, öffentliche Gebete für den Zustand der Religion in Spanien, unter Bewilligung vollständigen Ablasses in der Form eines Jubiläums, anzustellen, sie diese unverweilt, ohne ihnen irgend Folge zu leisten, an mein Ministerium ausliefern; daß die Civil-Beörden, in Gemäßheit des Dekretes vom 29. Juni 1841, den Umlauf und die Vollziehung derselben nicht gestatten, und, jenem Dekrete gemäß, alle eingelaufenen Exemplare an die Staats-Beörde ausliefern sollen, eingedenk, daß diejenigen, welche deren empfangen, und sie nicht eben diesen Behörden einhändigen, in die in jenem Dekrete verzeichneten Strafen verfallen, und daß die Geses politicos die Richter erster Instanz zum Einschreiten veranlassen, und daß Letztere von Amts wegen gegen diejenigen einschreiten sollen, welche dieser in demselben Dekrete und in den Gesetzen, auf die es sich bezieht, verzeichneten Verpflichtung nicht nachkommen.“

Der Bischof der Canarischen Inseln, ein Geistlicher von fleckenlosem Ruf, ist unter Bedeckung nach Cadix gebracht worden, um vor Gericht gestellt zu werden, weil er gegen den von der Regierung verfügten Verkauf der Kirchengüter Einwendungen gemacht hatte.

Ein Schreiben aus Murcia vom 9. d. berichtet, daß Mazaron der Schauplatz ernstere Ereignisse in Folge eines heftigen Streites zweier Fractionen der Progressisten-Partei war, die den Marquis v. Camachon und Herrn Armela zu Chefs haben. Mehrere Personen wurden schwer verwundet, der Sohn des Gines Zamora getödtet. Das wüthende Volk nöthigte dem Vater des gefallenen Opfers eine schriftliche Verzeihung für den Mörder ab.

#### Deutschland.

So große Vorsicht bei den Wahlen der Hanoverschen Landstände angewendet wurde, so wollten sie doch auch nicht recht einschlagen. Nicht genug, daß die zweite Kammer mit großer Stimmenmehrheit beschlossen hat, auf sofortige Verminderung des Heeres anzutragen, sondern sogar die erste Kammer hat mit 23 gegen 16 Stimmen beschlossen, daß die Vermehrung der Kavallerie nicht genehmigt, dagegen auf sofortige Entlassung des überzähligen Militairs angetragen werden solle.

In den Deutschen Provinzen Dänemarks, Schleswig u. Holstein herrscht große Unzufriedenheit.

Man will ihnen die Dänische Sprache und Dänischen Münzen aufdringen, aber niemand will sie. Der Bauer und der Kaufmann verkaufen nur gegen gutes Deutsches Geld, alle Stände sprechen offen ihre Unzufriedenheit aus, berufen sich auf das Grundgesetz des Landes und die Regierung verliert alles Vertrauen.

Detmold den 20. März. Ghegestern ist in unserer Nähe wiederum ein beklagenswerthes Opfer des barbarischen Vorurtheils gefallen. Zwei hiesige Offiziere, die Lieutenants v. D. und v. K., hatten zur Ausgleichung einer Ehrensache ein Duell auf Pistolen verabredet, welches auf der hannoverschen Gränze stattfand und in welchem der gekränkte Offizier v. K. durch den Leib geschossen wurde. In Folge dieser tödtlichen Verwundung ist derselbe noch gestern Abend gestorben.

#### Österreich.

Wien den 20. März. Zu den außerordentlichen Vermählungs-Festlichkeiten in Turin, welche der Sardinische Hof und die Residenz bereitet, wird auch der Vater der Braut des Thronfolgers, Erzherzog Rainer, mit der gesamten erlauchten Familie erscheinen. Da dessen drei junge Prinzen noch nirgends employirt sind, so werden sie, um der strengen Hof-Ordnung zu genügen und an den Festlichkeiten Theil nehmen zu können, als Kadetten gekleidet seyn. — Nachrichten aus Jassy melden das daselbst erfolgte Hinscheiden des 80jährigen, emeritirten früheren Hospodars, Fürsten Sturdza.

Es heißt, Herr von Münch-Bellinghausen werde das Präsidium der Deutschen Bundes-Versammlung aufgeben und in Wien an der Seite des Fürsten Metternich angestellt werden.

#### Italien.

Rom den 17. März. Am gestrigen Tage wurde der Schwedische Graf von Palin in seiner Wohnung durch Raubmörder überfallen und getödtet. Dieses Ereigniß in einem isolirten Gartenhause der Villa Malta, wo in diesem Augenblick gerade der Prinz Luitpold von Bayern anwesend ist, erregt in der ganzen Stadt Grauen und Schrecken. Der Graf, aus einer bekannten und geachteten Schwedischen Familie, hat in früheren Jahren mehreren diplomatischen Missionen, zuletzt in Konstantinopel als Gesandter vorgestanden. Als eifriger und kenntnißreicher Sammler von Alterthümern hat er deshalb mehrere Reisen in Griechenland, Aegypten und dem Orient gemacht und lebte hier nun schon seit vielen Jahren von der Welt zurückgezogen, mit Ordnen und Beschreiben seiner Sammlung beschäftigt, deren zum Theil eingebildeter Werth vermuthlich die verruchte Mörderhand bewog, den an achtzig Jahre alten Mann zu tödten.

In Bologna wurden durch mehrere junge Leute



einige Ruhestörungen herbeigeführt, jedoch ohne allen politischen Charakter, einige von der Polizei verhaftete Individuen sind den gewöhnlichen Gerichten übergeben.

### Z ü r k e i.

Konstantinopel den 12. März. Die mit dem Dampfschiffe „Phönix“ eingegangenen Depeschen bestätigen die Mißhandlung des Bischofs Alexander. Derselbe hat dem Englischen Botschafter seine mißliche und gefährliche Lage offen dargestellt, ihm geschrieben, daß er weder Obdach noch Schutz habe; daß bei einem Versuche, öffentlich (natürlich auf freier Straße) zu predigen, er vom Volke aller Christlichen und jüdischen Konfessionen mit Steinen und Roth beworfen wurde und sich kaum vor der Wuth des Pöbels zu retten vermochte. Er müsse daher dem Gesandten gestehen, daß, wenn er nicht anerkannt einen nöthigen Schutz zur Sicherstellung seiner Person sowohl als zur öffentlichen Ausübung des ihm übertragenen Amtes erhalte, er Jerusalem verlassen müsse. Erst gestern Abend spät ist diese Angelegenheit wenig zur Zufriedenheit des Englischen Botschafters beendigt worden, denn England hat nichts erlangt, was nicht jedem ausgezeichneten fremden Reisenden im Orient gewährt wird.

### A e g y p t e n.

Alexandrien den 6. März. (L. A. Z.) Es ist überraschend, wie schnell Mehmed Ali mit der Verminderung, wenn nicht Auflösung sowohl seiner Landtruppen als auch der Flotte zu Werke geht, um so mehr, als diese noch kurz vorher im Mißverhältnisse mit den Einkünften seines Landes rekrutirt und ausgerüstet wurden. Nachdem sich Mehmed Ali dem Sultan unterworfen, behauptete er, eine Armee von 58,000 Mann auf den Beinen zu haben und erklärte, durchaus diejenigen Bedingungen des Belehnungs-Fermans nicht annehmen zu können, welche ihm befehlen, die Armee auf 18,000 Mann zu reduziren. Nach der Musterung, welche im November verflossenen Jahres stattfand, betrug die effektive Truppenzahl nicht mehr als 26,000 Mann, und nach dem Verlusten, welche sie in den vier letzten Monaten erlitten, dürfte man sie wohl nicht über 18,000 Mann schätzen, genau die Zahl, welche der eben erwähnte Ferman gestattet. Dabei wird mit Ausnahme der Garnison von Alexandrien und Kahira und eines Theiles der Kavallerie und Artillerie der ganze Rest zum Graben von Kanälen, Aufführung von Deichen und zu anderen Arbeiten benutzt, welche zur Verhinderung der Verwüstungen des Nils, welcher dieses Jahr zu einer ungewöhnlichen Höhe schwoll, nöthig wurden.

Mit dem Aegyptischen Dampfschiffe, der „Nil“, ist gestern von hier nach Konstantinopel Sami Pascha, erster Adjutant Mehmed Ali's, in außeror-

dentlicher Mission abgereist. Man weiß noch nicht, was sie betrifft, vermuthet aber, es handle sich um eine Reduktion des am 14. Februar 1841 fälligen Tributs des Pascha für die zwei vorhergehenden Jahre, der sich auf 66,000 Beutel beläuft, und eine längere Zahlungsfrist für den vom 14. Februar jenes Jahres an laufenden Tribut zu 60,000 Beutel jährlich, worauf Mehmed Ali bis jetzt erst 15,000 Beutel abschläglic baar bezahlt und einige Tausend Ardebs Getraide für Rechnung des Sultans nach den heiligen Städten gesendet hat.

### Vermischte Nachrichten.

Berlin den 28. März. Am 25. empfingen im Dome vor einer zahlreichen andächtigen Gemeinde der König, die Königin, die Prinzen und Prinzessinnen und der Graf von Nassau das heilige Abendmahl, nachdem die hohen Herrschaften am grünen Donnerstage dem Gottesdienst im Dome als Vorbereitung zu dieser heiligen Handlung beigewohnt hatten. Seit einer Reihe von Jahren geschah dieselbe von Seiten des Hofes am Charfreitage wieder zum ersten Mal öffentlich, was das versammelte Publikum tief ergriff. — Der Oberst von Radowicz befindet sich seit mehreren Tagen schon in unserer Hauptstadt. Derselbe geht, sicherem Vernehmen zufolge, als unser Gesandter nach Karlsruhe, und wird von dort aus den Bau der Bundesfestungen Rastatt und Ulm mitleiten. — Für den nächsten Winter sollen mehrere hiesige Kirchen so eingerichtet werden, daß sie durch Wasserdämpfe geheizt werden können. — Unser General-Intendant der Königl. Schauspiele, Graf v. Rebern, übergiebt erst mit dem 2. Juni dem Herrn v. Küstner die Direktion des Königl. Theaters.

Allgemein vermuthet man, daß die neuen Verschärfungen des Russischen Zolltarifs auch von Seiten Preußens Repressalien hervorrufen werden. Die Königsberger Zeitung, welche sich seit unserer Censurleichterung auf sehr vortheilhafte Weise durch freimüthige Besprechung der Landesangelegenheiten auszeichnet, hat es besonders hervorgehoben, daß eine Erneuerung des Cartellvertrages bevorsteht, der, von Preußen richtig benutzt, ein bedeutendes Mittel gegen die Gränzplackereien werden kann. — Alle Polen und Gränzbewohner bestätigen es, daß wenn die Furcht nicht mehr existirt, ausgeliefert und nach Sibirien transportirt zu werden, die Russischen Gränzwächter schaarenweis nach Preußen kommen und die Regierung zwingen werden, diese zerstörende Sperre aufzuheben. — Zu den vielen Gerüchten über eine blutige schnell unterdrückte Militairrevolution in Rußland gehörte auch die Sage, daß ein Regiment, welches in der Nähe von St. Petersburg garnisonirte, plötzlich am hellen Tage, bei einer Musterung, wo viele Leute hart behandelt



worden seyn sollen, zu den Waffen gegriffen und acht und zwanzig Offiziere niedergemetzelt habe, worauf nach Herbeirufung anderer Regimenter die Weiterer umzingelt, schnell unterworfen und decimirt worden seyn sollen. (Die ganze Revolution hat sich als eine reine Erfindung, vermuthlich eine Börsenspeculation, ausgewiesen.)

Königsberg den 20. März. Der in hiesiger Zeitung enthaltene Artikel über den Tod des Fürsten L. wird jetzt in derselben Zeitung durch ein Schreiben aus Wilna berichtigt und ergänzt. Fürst Trubezkoi hatte, zufolge dieser Berichtigung, wenigstens in letzter Zeit, keine amtliche Veranlassung gehabt, dem Leben zu entsagen. Bald nach dem in Samogitien gedämpften Aufstande zum militärischen Kreischef daselbst ernannt, vermalte er das Russische *jus tertii* mit einer Härte, die seine Entfernung bewirkte, und tauchte erst als Leiter der Koinarskischen Untersuchung wieder auf. Weiterhin heißt es in dieser Berichtigung: „Was von dem Flügeladjutanten Oberst N. ausgelegt wird, erfordert, um es genauer zu würdigen, ein tieferes Eingehen in unsere Rechtspflege. Rußland besitzt ein sehr bänderreiches Gesetzbuch, aber keine Gerichts-Ordnung; Gerichtshöfe, aber keinen studirten oder auch nur gebildeten Richterstand; Denuncianten, noch zahlreicher als die während der Römischen Kaiserzeit, versehen das Amt der öffentlichen Procuratoren. Für wichtige Kriminal-Untersuchungen werden Spezial-Kommissionen niedergesetzt, meist unter Vorsitz von Militär-Personen und ohne richterliche Kontrolle. Dem Russischen Beamten, der steigen will, ist vor Allem an Entdeckung von Mißbräuchen und politischen Verbrechen gelegen, weil diese unmittelbar dem Kaiser berichtet werden und dem Entdecker zu außergewöhnlicher Beförderung verhelfen; um so leichter findet daher die Anklage Glauben. Die erste denunciatorische Insinuation geschieht mündlich, nur vertraulich. Um das Verbrechen zu enthüllen, werden zu Reisen, Nachforschungen u. Geldvorschüsse gemacht, worauf nächstlicher Ueberfall, Beschlagnahme der Papiere und Verhaftung der Denuncianten erfolgt. Es ist zwar nicht gebräuchlich, dem Beamten, von welchem die Entdeckung ausgeht, zum Mitgliede der dieserhalb niedergesetzten Untersuchungs-Kommission zu machen; sie hat aber dessen Rath zu befolgen. Die Denuncianten haben freien Zutritt zu den geheimen Verhandlungen der Kommission und erhalten Geld zu ihrem Unterhalt so wie zur Herbeischaffung der erforderlichen Zeugen. Bei den etwanigen Entlassungszeugen gilt die rechtliche Annahme der Bestechung; sie werden daher eingesperrt. Um den Denuncianten gegen ähnliche Versuchungen zu bewahren, hat das Gesetz bestimmt, daß, wenn er die ihm gewordene Bestechung bei der Kommission ein-

reicht, er sie als Lohn der Uneigennützigkeit voll zurückerhält. Hierdurch steigt dessen Glaubwürdigkeit, und der Angeklagte hat einen faktischen Beweis seiner Schuld abgegeben. Seit der Polnischen Revolution hat dieser Denuncianten-Umsatz besonders in den Gouvernements Wilna, Grodno und Bialystok überhand genommen. Ein übermüdetes Volk bleibt immer ein verdächtiger Feind, und es bedurfte daher nur eines argwöhnischen Charakters, um das durch Dolgoruki's humanen Sinn kaum beschwichtigte Elend wieder hervorzurufen. In Folge mehrfacher Denunciationen erneuerte der gegenwärtige General-Gouverneur Mirkewicz die durch Koinarski's und seiner Genossen Hinrichtung längst beendigte Untersuchung. Um der Sache mehr Zusammenhang zu geben, wurde sie mit der Denunciation eines geheimen Briefwechsels solcher Polnischen Familien, deren Verwandte als politische Flüchtlinge in Frankreich leben, in Verbindung gebracht. Professoren, Aerzte, Beamte verschwanden plötzlich aus dem Kreise der Thrigen, um in unbekannten Gefängnissen zu schwachen. Wangigkeit ergriff die Gemüther; überall herrschte das Schreckenssystem beleidigter Legitimität. Beim Kaiser mochten indeß Zweifel entstanden seyn, zumal der Gouverneur, statt Beweise zu stellen, ihm nur fortwährend Verhaftungen meldete; gewiß aber ging ihm das Schicksal so vieler Unglücklichen nahe; er schickte daher seinen Flügel-Adjutanten, Oberst N., nach Wilna, um den Gang der Untersuchung zu überwachen. Der brave, thätige Mann überzeugte sich bald von dem Ungrunde der Angaben. Wer indessen den scharfen Unterschied der Russischen Rangstufen kennt, wird leicht begreifen, wie wenig Oberst N. dem Generalgouverneur und den Richtern gegenüber zu wirken vermochte. Mit geradsinniger Offenheit stellte er dem Kaiser die Lage der Sache und zugleich die Nothwendigkeit vor, einen dem Range nach höher gestellten Mann herzubeeindern. Demzufolge erhielt General K., früher Erzieher des Großfürsten-Thronfolgers, den ehrenvollen Auftrag, endlich Gerechtigkeit im Sinne des Kaisers walten zu lassen. Es wahrte nicht lange, so wurden sämtliche Gefangene ohne Ausnahme in Freiheit gesetzt; Einige, namentlich die Beamten unter denselben, erhielten sogar Geldentschädigungen. An den Mitgliedern der Kommission ward strenge Gerechtigkeit geübt, dem General N. ein nachdrücklicher Verweis ertheilt. Ein schönes Monument der Hochherzigkeit ist das Kaiserliche Dank-Rescript an den General K.; es drückt die größte Freude über die Entdeckung eines so grauenvollen Treibens rührend aus und dürfte das schönste Zeugniß von dem Bemühen des Kaisers, die tiefen Wunden unsers Vaterlandes zu heilen, darlegen.“



Noch immer gehen Nachrichten ein von den Verwüstungen, welche der Sturm am 10. März angerichtet hat. In Unterwalden, Schwyz, Uri und Luzern wurden ganze große Wälder umgeworfen, Häuser niedergerissen und wenige Dächer blieben unbeschädigt.

Bei den Hanöverschen Ständen ward die Frage ernsthaft und eifrig verhandelt, ob die Rekruten auch Soldaten seien. Es wurde aber am Ende beschlossen, sie gehörten zu den Soldaten, wie die Kinder zu den Menschen.

Von den nach Südaustralien ausgewanderten Preußen sind gute Nachrichten angekommen. Sie haben 2 Dörfer unweit Adelaide angelegt und sie nach ihren heimatlichen Wohnorten Klempzig und Hausdorf genannt. Ihre erste Waizen- und Gerstenernte fiel sehr ergiebig aus. Die mitgenommene Missionäre machen gute Geschäfte in Ausbreitung des Christenthums unter den Ureinwohnern.

In Zeig und der Umgegend sind die Blattern und namentlich die schwarzen Blattern so bösartig ausgebrochen, daß die Menschen flüchten.

In Lüttich ist dieser Tage ein Obrist von dem dortigen Jägerregiment nach schrecklichem Kampf an der Wasserscheu gestorben, — der zweite Fall dieser Art, der sich in jener Stadt innerhalb eines Monats ereignet hat. — Auch in Detmold hat vor einigen Tagen ein Mann, der von einem Hunde gebissen worden war, nach dreitägigem fürchterlichen Kampfe jammervoll geendet. — In Paris sind wiederholt Fälle vorgekommen, daß Kinder von großen Bullenbeißern angefallen und erwürgt worden sind. (Hohe Hundesteuern!!)

#### Bekanntmachung.

In den zum Königl. Domainen-Amte Schilbberg gehörigen Dörfern

Siedlikowo und  
Zajaczkowo,

Schilbberger Kreises, Regierungs-Bezirks Posen, ist die Gemeintheilung, so wie Ablösung der Dienste und sonstigen Leistungen, nicht minder Aufhebung der Holz- und Wade-Berechtigungen im Gange. Indem dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden alle unbekannten Interessenten dieser Auseinandersetzungen, insbesondere auch

- a) die Catharina geb. Słęk,
  - b) der Blasius Pachajdzyk,
  - c) der Adalbert Gregorek,
  - d) der Franz Słęk,
  - e) der Jakob Parczina,
- deren Aufenthaltsort unbekannt ist, aufgefordert, sich in dem auf

den 23ten Mai cur. Morgens 9 Uhr zu Siedlikowo im Schulhause, vor dem Unterzeichneten ankündigen Termine zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzungen, selbst im Falle der Verletzung, wider sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Pleschen den 23. März 1842.

Im Auftrage der Königl. Regierung III. Abtheil. zu Posen:

Der Oekonomie-Kommissarius Matecki.

#### Bekanntmachung.

Am 14ten April d. J. Vormittags 9 Uhr soll in unserem Geschäfts-Lokale eine Parthie alter Dienstpapiere (3 Str. 18¼ Pfd.) an den Meistbietenden, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen.

Posen den 29. März 1842.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

#### Kunst-Ausstellung

der berühmten von Ludwig XVI. herrührenden  
**kolossalen Gobelin-Tableaux,**

oder:

#### Bildliche Darstellungen

mit 80 lebensgroßen Figuren  
ganz von Wolle und Seide gearbeitet,  
und in der Schönheit der Farben erhalten.

#### Verzeichniß der Darstellungen:

- 1) Die fünf großen historischen Tableaux: „Joseph giebt sich seinen Brüdern zu erkennen“; „Esther vor Ahasverus“; „Salomo's Entscheidung“; „Laban mit seinen Töchtern“; „Tobias erhält sein Gesicht wieder“; welche von 500 Pfund Seide und Wolle gearbeitet sind.
  - 2) Zwei kleinere Gobelines, unter denen sich ein alterthümlicher ländlicher Hochzeitszug besonders empfehlen wird.
  - 3) Vier vorzügliche optische Effekt-Gemälde: „Zell's Capelle am Bierwaldstädter See, bei Mondschein und Jackellicht“, „die Stadt Vorn in der Schweiz“, „der Sturm der Beduinen auf das Fort Mazagran, eine geschichtlich merkwürdige Begebenheit aus dem jetzigen Kriege“, „der Leichenzug Napoleons zu Paris am 15ten December 1840.“ Im Vordergrund sieht man den prachtvollsten Leichenwagen, der jemals gebaut wurde, mit 16 Pferden bespannt über die Brücke la Concorde fahren u. s. w.
- Die Ausstellung wird heute und die nächstfolgenden



den Tage fortgesetzt im Saale des Falkensteinschen Hauses von Vormittags 10 bis Abends 6 Uhr.  
Eintrittspreis 5 Sgr. 8 Billets 1 Thaler.  
Fr. Helm aus Frankfurt a/M.

Ein unweit der Warthe Parterre belegener Schattboden ist sofort zu vermieten von  
Markenstein,  
Markt No. 84.

Zur Prüfung und Aufnahme neuer Zöglinge bin ich bis zum 9ten April täglich von 12 — 2 Uhr in meiner Wohnung anzutreffen.  
A. Wiener, Bronkerstraße 7.

## Mein Etablissement

als Zimmer-, Landschafts- und Dekorations-Maler, sowie auch namentlich im Anfertigen von Firm a's, die ich sauber und correct nach dem neuesten Genre und in jeder Schriftart herstelle, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. Mit dem Versprechen der reellsten und billigsten Bedienung empfiehlt sich

**C. Bornhagen** aus Berlin,  
Dekorations-Maler.

Wohnhaft Bäckerstraße, im ehemals Gumprecht-  
schen Garten.  
Posen den 1. April 1842.

Vom 1. April d. J. ab ist der Schilling zur Aufnahme des Publikums eingerichtet. Für Verabreichung guter Speisen und Getränke wird bestens gesorgt werden.  
L a u.

Frische Hollst. Mustern empfing die  
Handlung  
**Sypniewski** in Posen.

So eben habe ich mit der Post erhalten ganz frische Mustern zu billigen Preisen, und sind solche zu haben bei  
Joseph Ephraim,  
Wasserstraße- und Markt-Ecke No. 1.

Meinen bisher im Kaufmann Scholz'schen Hause auf der Bronker-Straße befindlich gewesenen Laden habe ich jetzt in die geradeüber befindliche Krämer-Straße in das ehemalige Reiffiger'sche, jetzt Kantrowicz'sche, Haus verlegt. Ich bitte, mir daselbst das in meinem frühern Lokale geschenkte Zutrauen auch ferner zukommen zu lassen.  
Daniel Falbe.

## Mechanisches Rasperle-Theater im Hôtel de Dresde.

Zu erniedrigten Preisen noch 8 Vorstellungen, und ist deshalb Freitag den 8ten April unwiderruflich die letzte Vorstellung. Erster Platz 5 Elbrgr. Zweiter 2½ Sgr. Letzter 1½ Sgr. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem 1sten und 2ten Platz die Hälfte. — Freitag den 1. März: Oberon, König der Elfen.

## Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 29. März 1842.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	104 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	104 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	—	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	83	82 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Kurm. u. Neum. Schuldversch. .	3½	102 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	—
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	104 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	103 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Elbinger dito . . . . .	3½	—	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3½	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	106 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	105 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Ostpreussische dito . . . . .	3½	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Pommersche dito . . . . .	3½	103	—
Kur- u. Neumärkische dito . .	3½	103 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—
Schlesische dito . . . . .	3½	—	101 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
<b>Actien.</b>			
Berl. Potsd. Eisenbahn . . . . .	5	124 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
dto. dto. Prior. Actien . . . .	4½	—	102
Magd. Leipz. Eisenbahn . . . .	—	112 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	111 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
dto. dto. Prior. Actien . . . .	4	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Berl. Anh. Eisenbahn . . . . .	—	107 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
dto. dto. Prior. Actien . . . .	4	103	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Düss. Elb. Eisenbahn . . . . .	5	86	85
dto. dto. Prior. Actien . . . .	5	101 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	101 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Rhein. Eisenbahn . . . . .	5	97	96
Gold al marco . . . . .	—	—	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	9 <sup>7</sup> / <sub>12</sub>	9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Disconto . . . . .	—	3	4

## Marktpreise vom Getraide.

Berlin, den 26. März 1842.

Zu Lande: Roggen 1 Rthlr. 18 Sgr., auch 1 Rthlr. 15 Sgr.; Hafer 26 Sgr. 3 Pf., auch 23 Sgr. 9 Pf.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 2 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf., auch 2 Rthlr. 20 Sgr. und 2 Rthlr. 15 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 18 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf.; Hafer 23 Sgr. 9 Pf.

Sonnabend, den 26. März 1842.

Das Schock Stroh 9 Rthlr. 5 Sgr., auch 8 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. Der Centner Heu 1 Rthlr. 5 Sgr., auch 22 Sgr. 6 Pf.